

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1940

29.2.1940 (No. 59)

Verlag: Badische Presse, Grenzmarkt-Druckerei u. Verlag GmbH, Karlsruhe (Baden), Verlagsgebäude: Kaiserhof, Waldstr. 28, Fernsprecher 7355 u. 7356, nachts 7409. Hauptgeschäftsstelle, Schriftleitung und Druckerei Waldstr. 28. Postfach 1000. Karlsruhe 1930. Telephon: Badische Presse, Karlsruhe. - Bezugsausgabe: Stadt und Ortschaften. - Rund 500 Ausgabestellen in Stadt und Land. Geschäftsstellen in Baden-Baden, Bruchsal und Offenburg. Die Wiedergabe eigener Berichte der Badischen Presse ist nur bei genauer Quellenangabe gestattet. - Für unvollständige überlieferte Beiträge übernimmt die Schriftleitung keine Haftung.

Badische Presse

und
Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung
General-Anzeiger für Südwestdeutschland

Bezugspreis: Monatlich 2,- RM mit der „SB-Sonntagspost“. Im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1,70 RM. Zust. Bezüge durch Boten 1,70 RM einchl. 15,93 Wfa. Beförderungs-Gebühr ausgl. 80 Wfa. Trägerlohn. Postgebühr 2,12 RM einchl. 25,9 Wfa. Beförderungs-Gebühr und 42 Pfennig Zustellgeb. Bei der Post abgeholt 1,70 RM. Abbestellungen nur bis zum 20. des Monats auf den Monats-Bezug. - Anzeigenpreis: 3. Kl. Preisliste Nr. 3 gültig. Die 22 mm breite Mittelzeile 10 RM, Familien- und kleine Anzeigen ermäßigter Preis. Bei Mengenabz. 10% Rabatt nach Staffeln.

Schluß mit Blutokraten-Syrannei!

Dr. Goebbels über die totale Bereitschaft der Nation - 95 Proz. der HJ-Führer und 68 Proz. der SA-Männer in der Wehrmacht

Münster, 29. Febr. Auf einer Massenkundgebung in Münster zeichnete Reichsminister Dr. Goebbels ein schonungsloses Bild vom Wesen der Plutokratie der Westmächte, von jener Art der politischen und wirtschaftlichen Führung, in der ein paar Hundert Familien, die alles andere, nur keine sittliche Berechtigung dazu mitbringen, die Welt beherrschen. Sie beurteilen die großen Völkerprobleme nicht nach den Interessen der Völker selbst, sondern ausschließlich nach ihren eigenen Geldsackinteressen. Ihr ganzes Bestreben läuft darauf hinaus, die Völker diesen Interessen dienbar zu machen. Sie sind damit eine europäische, ja eine Weltgefahr geworden. Das deutsche Volk ist sich im klaren darüber, daß es in dieser kriegerischen Auseinandersetzung zwischen ihm und der westlichen Plutokratie auf Leben und Tod geht. Ein Ausweichen ist jetzt nicht mehr möglich!

anderen gestellt. Wien, Prag, Warschau seien Stappen ihrer verantwortungslosen politischen Vandalenarbeit gewesen; nun führten sie von Paris und London aus das große Wort, und man könne heute schon voraussagen, wie auch das enden werde:

„Wo sie auftauchen, da riecht es nach Unterraum und Verwüstung. Wenn man nichts von Politik versteht, so müßte man aus den bisher mit ihnen gemachten Erfahrungen wissen, daß die Sache, die diese verwahrlosten journalistischen Subjekte vertreten, schon an sich verloren ist. Jetzt machen sie die deutschfeindliche Propaganda für die Chamberlains und Churchill.“

Auf welche katastrophalen Missionen die plutokratische Kriegsbuchhaltung aufgebaut sei, ergab sich beispielsweise aus dem kurz vor Kriegsausbruch von einem deutschfeindlichen Diplomaten in Berlin abgegebenen Bericht an seine Regierung, daß zu erwarten sei, der Nationalsozialismus werde in Deutschland innerhalb von 5 Tagen durch eine innere Revolution gestürzt werden, wenn der Krieg ausbräche.

„Das deutsche Volk aber“ - so erklärte Dr. Goebbels - „ist nicht mehr das Volk von 1918 und auch nicht mehr das von 1932. Das deutsche Volk hört heute nur auf ein Kommando. Einen November 1918 werde es in Deutschland niemals wieder geben. Genau so wirksamlos wie die Verurtheile, Deutschland durch eine abendständische, lächerlich dumme Propaganda an erschüttern, seien aber auch die englischen Hochadversäre. Die deutsche Staats- und Kriegsführung habe die Plutokratie durch ihre Wirksamkeit gemacht. Der Feind richte sich bald schon gegen den eigenen Schützen.“

(Fortsetzung auf Seite 2)

An unsere Leser!

Die Zeitungsverlage der Gauhauptstadt Karlsruhe haben eine von politischen und wirtschaftlichen Umständen diktierte Vereinbarung getroffen, um die bestmögliche pressepolitische Betreuung der Leser zu gewährleisten.

Demzufolge erscheinen ab 1. März das gauamtliche Organ

„Der Führer“ als einzige Morgenzeitung und die „Badische Presse“ als einzige Mittagszeitung.

Der „Residenz-Anzeiger“ stellt sein Erscheinen ein; seine Leser werden künftig von der „Badischen Presse“ betreut.

Verlag der Badischen Presse

gegenseitigen Anschauungen zum Zwecke besseren Verständnisses vermitteln sollte. Dr. Dietrich habe seinen autorisierten Artikel, der den Titel „Der Preis des Friedens“ trug, am 17. August nach England geschickt, aber Lord Rensley sei ihm die Antwort schuldig geblieben und habe heuchlerisch erklärt: „Mein Ziel war, den Frieden zu retten, Ihre Politik (die Politik der Deutschen) ging auf Krieg. Und Sie durften nicht zulassen, daß Ihr Volk die Wahrheit erfährt.“ Wir fragen Lord Rensley: Wenn es sein Ziel war, den Frieden zu retten, warum sandte er seinen Artikel nicht und warum druckten seine Zeitungen in England den Artikel Dr. Dietrichs nicht ab?

„Gegen diese Lügenhaftigkeit, diese typisch englischen Kampfmethoden sind wir heute gewappnet!“

So rief der Reichspresseschef aus. „Die deutsche Presse ist heute im Kampf der Geister der harte Stahl geworden, der der englischen Lügenhydra das Haupt zerhackt!“ Ein Staatsmann, fuhr Dr. Dietrich fort, habe einmal das Wort geprägt: „Die Feder ist stärker als das Schwert.“ Mit gleichem Recht könne man auch das Gegenteil sagen. Es käme nur darauf an, welches Schwert und welche Feder man führe. Wir Deutschen glauben, auch hier die rechte Synthese gefunden zu haben. „Denn ein starkes Schwert bedarf der Kraft des Geistes ebenso, wie die Kraft der Seele nicht ohne die Macht des Schwertes zu herrschen vermag.“ Das deutsche Volk, den deutschen Menschen mit jener Kraft der Begeisterung und jenem Willen zum Siege zu erfüllen, der Berge versetzt und Welten besiegt, das ist unsere schöne, unsere große und gewaltige Aufgabe!

Die Kriegsaufgaben der deutschen Presse

Presse, die geistige Wehrmacht der Nation - Der Reichspresseschef auf der Kriegstagung der deutschen Schriftsteller

Kiesbaden, 29. Febr. Auf einer Kriegstagung der Deutschen Schriftsteller gab Reichspresseschef Dr. Dietrich den Hauptauftrag der Heimatredaktionen in längeren Ausführungen die Parolen und Anregungen für ihre Kriegsaufgaben. Nach dem, was sie schon im Frieden als Träger einer der besten Waffen des Führers im Kampf um das Großdeutsche Reich geleistet hätten, komme nun für sie der Zeitpunkt der größten Bewährung. In dem Jahr der Entscheidung, in das wir jetzt eingetreten seien, gälte es nun, alle Kräfte auf das eine Ziel zu konzentrieren und das Schicksal zu meistern.

Wo das Schicksal des einzelnen von dem des Ganzen abhängt, da können alle vereint das gemeinsame Schicksal zwingen, um dadurch das eigene zu meistern. Es komme nur auf den Grad der Geschlossenheit des Ganzen und auf die Intelligenz des Willens des einzelnen an, in welchem Maße dieses gelingen werde oder nicht. Geschlossenheit und Wille seien die beiden Säulen, auf denen wir selbst unser Schicksal errichten könnten. Diese Geschlossenheit zu wahren und wenn möglich noch zu härten, sei heute die erste große Aufgabe der deutschen Presse.

Ihre zweite entscheidende Aufgabe sei es, die Waffe des Willens im Ringen der Völker mit ganzer Kraft zum Einsatz zu bringen. „Der deutschen Presse ist heute im Kriege die große Aufgabe anvertraut, als

die geistige Wehrmacht der Nation

im deutschen Volke einen unüberwindlichen Wall der Seelen aufzurichten.“

Dr. Dietrich betonte, daß der deutsche Zeitungsleser heute in Wirklichkeit der bestunterrichtete Zeitungsleser der Welt sei. Die deutsche Presse veröffentlichte allerdings nicht wahllos alle Lügen und Nachrichten, die von der feindlichen Propagandaorganisation ausgelegt würden, einfach weil wir nicht die Absicht hätten, uns das Gerede des Sankelms vom Gegner vorzureden zu lassen. Wir seien darauf bedacht, durch eine gradlinige und vernünftige Nachrichtenpolitik unsern Lesern ein klares Bild und damit ein sicheres Urteil über das Leben und die Kraft des eigenen Volkes zu geben. „Dem Versuch der Willenszerfurchung der deutschen Nation durch die ageristische Presse“, so erklärte Dr. Dietrich, „begegnen wir mit dem unermüdlichen Aufsehen der moralischen und physischen Macht unsres Volkes. Der Versuch, mit geballten Propagandaladungen unsere Nerven zu zerrümpeln, prallt ab an dem Wall der Seelen, den wir in unserem Volke aufgerichtet haben; denn vor und hinter der Mütze aus Stahl und Beton steht die seelische Rüstung unsres Volkes.“

die schweren Geschütze der geistigen Offensive und die Panzerung gegen die lächerlichen Zerfurchungsversuche des Gegners.

Dr. Dietrich erinnerte dann daran, wie die deutsche Presse in den letzten Jahren dem Weltkampf der Lüge die Offensive der Wahrheit entgegensetzt hat und rechnete dann mit dem

Buche Lord Ponsonbys „Lügen in Kriegszeiten“ ab, in dem es heißt: „Die Lüge ist eine anerkannte und außerordentlich nützliche Kriegswaffe. Der Gebrauch der Lügenwaffe ist in einem Lande, wo keine Wehrpflicht besteht notwendiger als in Ländern, wo Männer der Nation automatisch zum Militärdienst eingezogen werden.“ Wie ein Lord Bowes Dickinson die taufmännische Seite der englischen Mentalität und mit jenem berühmten Wort: „Man kann mit Lügen leichter Geld verdienen als mit der Wahrheit“ aufgezeigt hat, so hat sie Ponsonby im Hinblick auf die Kriegsführung wie folgt umrissen:

„Die Verleumdung des Feindes gilt als eine vaterländische Pflicht.“

In diesem Zusammenhang erwähnte Dr. Dietrich einen außerordentlich bezeichnenden Vorgang. Wenige Wochen vor Kriegsausbruch habe er mit dem englischen Presselord Rensley einen umfassenden Artikeltausch zwischen Deutschland und England vereinbart, der beiden Völkern die

Flieger-Aufklärer über Frankreich und Nordsee

Berlin, 28. Febr. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In der Gegend Berl die Ostwärts der Mosel wurde heute Nacht der Angriff eines stärkeren, mit Artillerieunterstützung vorgehenden feindlichen Stotrupps erfolgreich abgewiesen.

Die deutsche Luftwaffe unternahm in der Nacht vom 26. zum 27. Februar ausgedehnte Vorflüge in den französischen Luftraum, wobei auch Paris von mehreren Flugzeugen längere Zeit überflogen wurde.

Die am 27. Februar über der Nordsee und den Britischen Inseln und in beschränktem Umfang gegen Frankreich durchgeführte Erkundung der Luftwaffe ließ an verschiedenen Stellen auf starke feindliche Abwehr. Zwei deutsche Flugzeuge sind vom Flug gegen England nicht zurückgekehrt.

Ein englisches Flugzeug vom Typus Bristol-Blenheim wurde abgeschossen.

Geheimdienst-Mord an Unterhaus-Abgeordnetem?

Berlin, 29. Febr. Das englische Publikum erfuhr vor einigen Tagen von einem Doppelmord, der sich in Kinburn Castle zgetragen hatte. Mindestens deuteten allerlei Umstände darauf hin, daß die beiden Toten, der Schloßherr Sir Charles Cayzer und sein Verwalter Benjamin Benham, von dritter Hand durch einige wohlgezielte Kugelschüsse

ums Leben gebracht worden sind. Dieser Vorfall erhält jedoch durch die Tatsache, daß Sir Charles Cayzer dem Unterhaus angehört und am 8. Oktober vor dem Parlament sehr entschieden für den Frieden eintrat, einen hochpolitischen Anstrich. Cayzer hatte sich nach seiner Rede Lord George gegenüber dahin geäußert, daß er, der den Weltkrieg mitgemacht habe und das deutsche Volk kenne, wiederum in den Krieg ziehen würde, vorher aber wissen möchte, wofür er kämpfe. In dieser Unterhandlung hatte Lord George den Ministerpräsidenten aufgefordert, etwaige deutsche Friedensvorschlüge zur Basis einer Debatte zu machen. Duff Cooper, einer der bekanntesten Kriegsheber, wandte sich mit betonter Schärfe gegen diesen Vorschlag, von dem er meinte, er könnte im Ausland als Ausdruck der Schwäche ausgelegt werden. Jedenfalls endete die Debatte damit, daß Sir Charles Cayzer aus der englischen Armee ausgeschloffen wurde und auf seinen Rang als Reserveoffizier verzichtete. Die geheimnisvollen Mörder wird man wohl unter diesen Umständen niemals finden.

Englisches Flugzeug bei Amsterdam

Amsterdam, 29. Febr. In der Nacht zum Mittwoch verließen englische Flieger erneut die holländische Neutralität. Von der Luftabwehr, die bei Amsterdam stationiert ist, wurden sie dabei unter Feuer genommen. Eine Granate, die nicht explodierte, fiel auf ein Haus und richtete Sachschaden an.

Das Thema des Tages

Sechs Monate Krieg

Mit dem 29. Februar geht das erste Halbjahr des Krieges zu Ende. Am 1. September sah sich der Führer gezwungen, zur Abwehr fortgesetzter polnischer Überfälle den Befehl zur Ueberkreuzung der polnischen Grenze zu geben, und in 18 Tagen wurde der polnische Staat zertrümmert.

Seitdem hat die Menschheit Zeit genug gehabt zum Nachdenken, und immer eindringlicher werden die Fragen einer um ihre Friedenshoffnungen betrogenen Welt, ob denn dieser Krieg überhaupt notwendig war. Heute besteht für niemand mehr ein Zweifel, daß Polen nur ein Vorwand war, daß England den Polen nur die Rolle des Mannes zuschob, der den Stein ins Rollen bringt, obwohl er sich sagen muß, daß er als erster von dem Stein zertrümmert wird.

Möglich, sogar wahrscheinlich, daß die Engländer sich die Entwicklung ganz anders vorgestellt haben. Genau wie sie 1914 Deutschland nur durch die Brille der jüdisch-demokratischen Presse sahen, haben sie sich ihr Urteil über das Deutschland von 1920 nach den Äußerungen der Juden und Emigranten gebildet. Sie haben geglaubt, daß es nur eines leichten Antichokes bedürfte, um das nationalsozialistische Deutschland zum Zusammenbruch zu bringen und die Früchte eines billigen Sieges zu ernten, der sie für immer von der angeblichen deutschen Gefahr befreien sollte. Sie wissen jetzt, wie viele Fehler in ihrer Rechnung waren. Pecherlich, daß sie uns das Streben nach der Welt Herrschaft andichten, die sie selbst für sich beanspruchen. Wir haben solchen Ehrgeiz nie gehabt, im Gegenteil, wir haben alles getan, was in unseren Kräften stand, um friedlich zu einer Abgrenzung der Interessengebiete zu kommen, denn nach unserer Auffassung ist die Welt groß genug für viele Großmächte. Was wir verlangten, war lediglich die Anerkennung des deutschen Lebensraumes, genau so wie wir freiwillig den englischen und den französischen Lebensraum anerkannt haben. Sie haben das als selbstverständlich hingegenommen, aber nicht daran gedacht, nun auch uns das zuzugestehen, was wir ihnen niemals bestritten.

Und darin liegt der eigentliche Kriegsgrund. Es ist schon so, daß auch wir, genau wie Bismarck, heute gegen Ludwig XIV. kämpfen, gegen eine Denkmalsart, die Deutschland zu ewiger Ohnmacht verurteilen will, nur um einen politischen und wirtschaftlichen Wettbewerber auszuschalten, der in ihr Weltbild nicht hineinpaßt. Nur deswegen will sie auf das bequeme Dasein des Ausbeuteters nicht verzichten wollen, haben sie Millionen Menschen in den Krieg geführt, bemühen sie sich immer noch erneut, andere Staaten als Kanonenfutter zu gewinnen, obwohl doch heute bereits feststeht, daß ihr Kriegsziel ihnen unerreichbar bleibt. Denn dies halbe Jahr, das für sie nur eine Häufung von Mißerfolgen gebracht hat, bedeutet für uns eine entschiedene Stärkung unserer Stellung: Wir haben den Rücken frei, wir haben nur noch eine Front. Wir haben darüber hinaus durch die enge Verbindung mit Rußland, mit Italien und dem Südoften die wirtschaftliche Einkreisung gesprengt, so daß die Drohung mit der Hungerblockade nicht mehr zehrt, während unsere Gegenblockade den Engländern taatäglich vor Augen führt, welche Gefahren sich für sie aus der Ueberhegung ihrer Machtpolitik ergeben. Nicht das Problem Deutschland, sondern das Problem England steht in diesem Kriege zur Erörterung, es geht um das Schicksal Englands, das Jahrhunderte hindurch ungekrönt Raubpolitik trieb und jetzt zum ersten Male fühlt, daß die Zeit sein schlimmster Feind ist; wie es von jeher gewesen ist da, wo die Revolution gegen die Reaktion steht.

Drei englische Premiers - Exponenten der Rüstungsindustrie

In einem „Dorn M. P.“ betitelten Buch erbringt der der Arbeiterpartei nahestehende Simon Haley den Nachweis, daß 181 Mitglieder der konservativen Regierungspartei insgesamt 775 Direktoren- und Aufsichtsratsposten innehaben.

Im Unterhaus waren von 1924 bis 1929 1160 Gesellschaften durch ihre Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder vertreten, deren Kapital sich auf 682 Abgeordnete verteilte. Dieses Gesamtkapital betrug die ungeheure Summe von 2,951 Milliarden Pfund, was in der damaligen Umrechnung einem Wert von 59 Milliarden RM. entsprach. Was diese Zahlen bedeuten, kann man daraus ersehen, daß das englische Volkseinkommen für 1924/25 auf 72 Milliarden RM. geschätzt wurde, das Volksvermögen Großbritanniens auf 497 Milliarden RM., so daß das Kapital der im Unterhaus vertretenen Gesellschaften über 10 v. H. des gesamten britischen Volksvermögens ausmachte.

Auf diesem „Hintergrund“ hebt sich die bezeichnende Tatsache ab, daß alle drei konservativen Premierminister der Nachkriegszeit, Bonar Law, Baldwin und Neville Chamberlain, Familien entstammten, die aus engster mit der Rüstungsindustrie verbunden waren, ja noch mehr, daß alle drei Gentlemen vor ihrem Eintritt in die Politik im Vorstand großer Rüstungsbetriebe gewesen sind und daß sie Aktienpakete dieser selben Rüstungsbetriebe auch in ihrer aktiven Ministerzeit in ihren Bankfötes liegen hatten. Bonar Law, dessen Kabinett die Nachkriegsregierung von Lloyd George ablöste (1922/23), war Inhaber einer Metall- und Waffengroßhandlung William Jacob u. Co. in Glasgow.

Baldwin, der Vorgänger Chamberlains, ist Besitzer des großen Stahlwerkes Baldwin's Ltd., aus dessen Direktorium er ausschied, als er aktiver Minister wurde. Es verblieben ihm aber von diesem Rüstungsbetriebe auch während seiner Premierministerschaft 194 526 gewöhnliche und 37 591 Vorzugsaktien. Während der Premierministerschaft in Baldwin's Ltd. durch Aktienantausch in enge Verbindung zu dem beherrschenden Rüstungswerk Großbritanniens, zum Vickers Armstrong Konzern getreten. Als Carl Baldwin und Mitglied des Oberhauses gehört er jetzt wieder dem Aufsichtsrat seines Werkes an. Der Reingewinn von Baldwin's Ltd. betrug 1932 etwa 500 000 Pfund, 1933 dagegen bereits 1,5 Mill. Pfund. 1933 erhielt Baldwin als Vordirektor des Kabinettsrates nur 4 v. H. Dividende, 1934 bereits 6 v. H., 1935 als Premierminister 8 v. H. und einen Bonus von 50 v. H., 1936 und 1937 waren die Dividenden bereits auf 10 v. H. und einen entsprechenden Bonus gestiegen. Das Aktienbesitzverhältnis, das unter der Regierung Baldwin erst recht in Schwung gekommen war, war also außerordentlich lohnend.

Sein Nachfolger Chamberlain war bereits Vorstandsmitglied der Elliotts Metal Co. um die Zeit, als sein Vater Kolonialminister und sein Halbbruder Sekretär im Finanzministerium war. Neville Chamberlain ist dann in das Direktorium des zweitgrößten britischen Rüstungsbetriebes, der Birmingham Small Arms Co., eingetreten. Seinen dortigen Posten legte er erst nieder, als er aktive Staatsämter zu übernehmen begann. Noch heute ist er Großaktionär der Birmingham Small Arms Co. Seinen Aktienbesitz in der Elliotts Metal Co. kennt man sogar genau. Er beträgt 23 250 Aktien. Inzwischen hat die Elliotts Metal Co. sich mit dem Imperial Chemical Industries verbunden, dem riesigen von dem Juden Mond aufgebauten britischen Chemietrust, von dem Chamberlain 5414 gewöhnliche und 833 Vorzugsaktien offenbar im Austausch gegen Elliotts Aktien erhalten hat. Für

Schluß mit Plutokraten-Zhnannei!

(Fortsetzung von Seite 1)

Die Sicherheit des Reiches aber liege in den Händen einer Wehrmacht, die die beste und durchgebildetste militärische Organisation darstelle, die die Geschichte jemals gekannt habe: „Sie ist entschlossen und in der Lage, auf Befehl des Führers alle Maßnahmen zu treffen und durchzuführen, die zur siegreichen Beendigung dieses Krieges nötig erscheinen. Hinter ihr steht voll innerster, geschlossener Bereitschaft das ganze deutsche Volk. Diese Bereitschaft ist eine bedingungslose und totale. Sie wird geführt und repräsentiert von der nationalsozialistischen Bewegung und zusammengefaßt im nationalsozialistischen Staat, dessen Struktur bis ins Letzte durchgebildet ist. Die funktionierende Organisationsmaschinerie, die überdies nur denkbar ist, gibt dem Reich und dem Volk den inneren Zusammenhalt.“

„Wir sind 80 Millionen Deutsche, die für ihre vitalsten Lebensrechte kämpfen. Jeder deutsche Volksbürger sieht die Berechtigung und die Notwendigkeit dieses Kampfes ein. Jeder deutsche Volksbürger ist deshalb entschlossen, alles einzusetzen, um diesen Kampf zu einem siegreichen Ende zu führen. Wir wissen alle genau, was man mit uns machen würde, wenn man uns noch einmal zu Boden zwänge. Es gibt bei uns keine Unklarheit mehr. Die deutsche Nation wird mit der plutokratischen Zhnannei Schluß machen.“

Dr. Goebbels behandelte dann die besonders wichtigen Aufgaben, die die nationalsozialistische Bewegung in der heu-

gen Zeit zu erfüllen hat und die sie in bewundernswürdiger Weise neben ihrem arduanten Einsatz an der Front auch erfüllt: „95 Prozent aller Hitlerjungenführer stehen heute in der Wehrmacht, 400 Hitlerjungenführer sind allein im Volensfeldzug gefallen, 68 Prozent der nationalsozialistischen SA-Männer stehen in den Reihen der Wehrmacht, und zwar in direktem Einsatz. Von 38 Gruppenführern der aktiven SA-Führer stehen 32 im Felde. Von 16 Kreisführern aus dem Volensfeldzug liegen allein in einem Berliner Lazarett fünf SA-Angehörige und zwei Angehörige der SA. Die SA ist in weitestem Umfange sowohl am Feldzug in Polen beteiligt gewesen, als auch beim Einsatz an der Westfront. 718 ihrer Kameraden sind im Volensfeldzug gefallen. Die Partei hat also auch auf diesem Gebiet ihre Pflicht getan und ist entschlossen, sie auch weiter zu tun. Es ist das so selbstverständlich, daß es gar keiner besonderen Betonung bedarf.“

Die, die für das Reich fallen, so erklärte Dr. Goebbels zum Schluß, sind nicht tot, sie schlafen nur. Und derweil wir kämpfen und arbeiten, warten sie. Sie haben ihr Teil getan; sie brachten für ihr Volk das größte Opfer, das ihres Lebens. Haben sie nicht ein Recht, von uns zu fordern, daß wir unsere Herzen täglich in beide Hände nehmen und gläubig gehorchen und dienen, auf daß das Reich bleibe und wachse und niemals vergehe?!

So laßt uns denn arbeiten und kämpfen nach dem Worte „Gelobt sei, was hart macht!“

Auslandsumschau der W.

Emigranten haben bessere „Hamster-Erfahrungen“ als die Franzosen

Das „Journal Officiel“ veröffentlicht eine scharfe Verordnung gegen die Hamsterei, unter der Frankreich leidet. Der Leiter eines Kleinhandelsverbandes äußerte auf Befragen über die Verordnung, daß sie hauptsächlich die jüdischen Emigranten in Frankreich betreffen werde, die eine viel größere Erfahrung in der Hamsterei hätten als die Franzosen, und Spekulationsmanöver, durch die sie in Deutschland dem Volke offenbar mit Recht verhasst geworden seien, nun auch auf Frankreich übertrügen.

Stanley läßt auch die Frauen für schlechte Kriegszucht seiner Soldaten büßen

Im britischen Unterhaus wurde an den Kriegsminister Oliver Stanley die Frage gerichtet, ob es stimme, daß britische Soldaten, wenn sie gegen die Kriegszucht verstoßen, nicht nur selbst bestraft würden, sondern daß man auch ihre Frauen bestrafe. Darauf antwortete Stanley, wenn mit dieser Frage die Unterstützung solcher gemeint ist, die die Frauen britischer Soldaten vom englischen Staat erhielten, dann könne er die Frage mit Ja beantworten. Wenn diese Maßnahme unsozial sei, dann sei er aber zum anderen dafür verantwortlich, daß die Kriegszucht im englischen Heer erkalten bleibe. Wenn die Soldaten wüßten, daß nicht nur sie selbst, sondern auch ihre Frauen bestraft würden, dann würden sie sich auch Mühe geben, Zucht zu halten. — Wenn die englischen Plutokraten bereits solche Abschreckungsmaßnahmen brauchen, dann muß es wirklich schlecht bestellt sein um ihren unsozialen kapitalistischen Staat.

Die Verbrüderung zwischen den männlichen und weiblichen Soldaten soll gefördert werden

Nach schwedischen Blättermeldungen erhielt das englische Frauenhilfskorps, das jetzt an die „Front“ gehen soll, zehn Verhaltensmaßregeln mit auf den Weg. Im § 3 heißt es, daß die Mitglieder des weiblichen Hilfskorps keine Strümpfe zu tragen hätten, jedoch als Kleidung alle gleichmäßig ein wollenes graues Kleid tragen würden. Im § 4 heißt es, daß Spitzenhüte benutzt werden sollen und auch Puder nicht gestattet werden dürfe, doch jede Amazone müsse sich diese Sachen selbst kaufen. Die Frisuren der Armee werden im § 5 angewiesen, die Haare der Damen sorgfältig zu pflegen.

Balkan und Türkei lassen sich nicht gegen Rußland aufputschen

Im Belgrad, 29. Febr. Die im Schwarzen Meer durchgeführten Manöver der sowjetrussischen Flotte finden in der öffentlichen Meinung aller Balkanländer weiterhin starke Beachtung. Es fällt auf, daß von der makabren Besatzung Anadolien, Bulgariens und Griechenlands alle beunruhigenden Nachrichten aus englischen Quellen abgehalten werden, die den Versuch unternehmen, aus den russischen Uebungen auf eine neue russisch-türkische Spannung zu schließen. Türkische Blätter erklären, daß die Türkei in dem russischen Flottenmanöver keine Gefahr erblicke. Auch die in den letzten Tagen über einen russisch-türkischen Grenzkonflikt verbreiteten englischen Meldungen waren stark übertrieben. Es habe sich lediglich um das Verziehen einer russischen Truppe auf türkisches Hoheitsgebiet gehandelt, das in unwirklichem Gelände erfolgt sei und rasch durch eine diplomatische Klüßlung abgemildert zwischen Ankara und Moskau als kläudiert aktien könne.

Im Verlaufe des Jahres 1939 haben die norwegischen Kriegsverversicherungsanstalten die Summe von 38 Millionen Kronen für gekaufte Schiffe angesetzt.

Nach einer Erklärung des Vizeadmirals der britischen Admiralität will England nunmehr alle Handelschiffe von mehr als 500 BRT bewaffnen. Von 1125 in France liegenden Handelschiffen seien bereits 1920 bewaffnet.

Der englische Dampfer „Eso“ (1245 BRT) lief in der Nordsee auf ein Schiffswrack auf und senk. Der schwedische Dampfer „Nordia“ (1841 BRT) wurde an der norwegischen Küste angetrieben und ging unter.

1939 wird Neville Chamberlains Besitz in J.C.V.-Aktien auf 11 000 beziffert. Sein Sohn Francis Chamberlain ist inzwischen in die ebenfalls mit dem J.C.V. verknüpften Kynoch-Werke eingetreten, jene Munitionsfabrik, die bereits 1900 eine Rolle bei dem Skandal um Joseph Chamberlain spielte. Seit rund 50 Jahren ist also die Familie Chamberlain stets an denselben Rüstungs- und Munitionsfabriken beteiligt. Haley's Buch bringt darüber hinaus noch den Beweis, daß seit der viktorianischen Ära die kleine Schicht von Finanzmagnaten, die das Parlament faktisch beherrscht, niemals einen Mann längere Zeit an der Spitze des Kabinetts belassen hat, der seiner Herkunft nach kritisch gegen die Verquickung von Geschäft und Politik eingestuft war.

§ 6 lautet im Wortlaut überseht: „Die Verbrüderung zwischen den männlichen und weiblichen Soldaten ist erwünscht und soll in jeder Weise gefördert werden.“ In den weiteren Paragraphen wird „den weiblichen Kollegen“ ausdrücklich erlaubt, die männlichen Kollegen in deren Kasinos zu besuchen und mit ihnen zu dinieren. Im § 10 heißt es dann, daß ein weiblicher Kollege sofort nach England zurückfahren müsse, wenn es zur Ehe zwischen ihm und einem männlichen Kollegen kommen sollte“, was es nicht erlaubt ist, daß die Soldaten ihre Frauen an der Front haben.

Orden für den Boten des polnischen Zusammenbruchs

Dem französischen Fliegergeneral Armengaud wurde das Kriegskreuz mit Palmen verliehen. Nach dem entsprechenden Tagesbefehl stand er nämlich an der Spitze der französischen Luftfahrmission in Polen; er habe dort „unter außergewöhnlichen Schwierigkeiten während feindlicher Bombardierungen die fändige Verbindung zwischen dem Generalstab der polnischen Luftstreitkräfte und dem Oberkommando der französischen Luftstreitkräfte aufrechterhalten, dem er äußerst wichtige Informationen zugeleitet habe“. Das also war seine „Leistung“: den Pariser Verrätern Polens Kunde zu geben, wie dessen im Stich gelassene Luftwaffe unterging, ohne daß auch nur ein einziges französisches Flugzeug zu Hilfe kam. Vielleicht bestand sein „Verdienst“ wenigstens darin, daß es diese Kunde seinen Auftraggebern „schönend beibrachte“.

Roosevelt doch Wahlkandidat

Roosevelt hat sich als Kandidat für die Vorwahlen im Staat Illinois aufstellen lassen. Da diese Wahlen zum Ziel haben, den demokratischen Mitbewerber für die Präsidentschaft der Vereinigten Staaten zu bestimmen, glaubt man in politischen Kreisen in England, daß Roosevelt eine dritte Amtsperiode anstrebe. Der Zeitpunkt, sich von der Wahl zurückziehen, war am Samstag um Mitternacht abgelaufen.

NEU-Flottenbesuch in Spanien

In Cadix traf eine Division der nordamerikanischen Flotte ein. Sie besteht aus dem Kreuzer Trelton (6000 Tonnen) und den Zerstörern Dideron und Herbert und steht unter dem Oberbefehl eines Konteradmirals. Das Geschwader kommt aus Lagos in Portugal zu einem Höflichkeitbesuch nach Spanien, für den zehn Tage vorgezogen sind.

Hohe Strafen für Volkschädlinge

Ein Plünderer zum Tode, ein Jugendlicher zu zehn Jahren Gefängnis verurteilt

Offenburg, 29. Febr. Das Sondergericht verhandelte am Mittwoch gegen den am 16. Februar 1920 in Gärtsweiler geborenen, in Rehl wohnhaften Eugen Koffler sowie den am 5. Februar 1923 in Rehl geborenen und dort wohnhaften Walter Rudolf Koffler. Den Angeklagten wurde zur Last gelegt, in der geräumten Stadt Rehl im November 1939 in eine Reihe von Häusern der Kronhoffnung eingedrungen zu sein und unter erzwungenen Umständen mit Hilfe selbstgefertigter Schlüssel Münzautomaten der Badenwerke aufzubrechen und den Inhalt geplündert zu haben. Sie drangen außerdem in das geräumte Haus eines von dem Angeklagten Koffler früher öfter besuchten Tierarztes ein und entwendeten dort Nahrungsmittel und sonstige Gegenstände, von denen Koffler später ein wertvolles Prismenglas veräußerte.

Das Gericht erkannte nach anderthalbstündiger Beratung für den Angeklagten Koffler die Todesstrafe. Von einer Abmilderung der Ehrenrechte wurde auf Grund seines straflosen Vorlebens und seiner Jugend abgesehen. Koffler wurde auf Grund des Jugendgesetzes zu der höchstzulässigen Strafe von zehn Jahren Gefängnis verurteilt. Die zwei Monate Untersuchungshaft werden wegen seines Gefängnisbesuches voll angerechnet. Die Kosten des Verfahrens wurden den Angeklagten auferlegt. In der Urteilsbegründung schloß sich das Gericht der Staatsanwaltschaft an und vertrat den Standpunkt, daß es bei dem Angeklagten Koffler auf eine Höchststrafe aus Billigkeitsgründen gegenüber der Todesstrafe bei Koffler erkannt werden mußte, da er trotz seiner Jugend als der geistige Urheber der Diebstähle anzusehen ist.

Am Donnerstag treffen neun Deutsche von der „Mama Maru“ auf einem britischen Schiff in Yokohama ein und werden Vertretern der japanischen Regierung übergeben werden.

In einem Geleis um ewigen Gedens der japanischen Tätigkeit des unarischen Reichsverwehrs Boris soll diesem die feste Dankbarkeit und das unerlöschliche Vertrauen ansprechen werden.

Bei einer Gasexplosion in einer Grube bei Trier wurden 20 Bergmänner getötet und 100 verletzt.

Verlag und Druck: Badische Presse, Gernsheim-Druckerei und Verlag, Gernsheim; Verlagsleiter: Arthur Reich; Schriftführer: Dr. Carl Gaidner; Druck: 14. Auflage 4. 2.

Nachrichten aus dem ganzen Lande

Aus Nordbaden

Verurteilte Reugierde

Mannheim, 29. Febr. Die Große Strafkammer I verurteilte den 20-jährigen Albert Ammlung von hier wegen Diebstahls zu sechs Monaten Gefängnis. A., dem es in seinem Elternhause an nichts fehlte, trat am 15. Oktober 1938 in den Postdienst ein. Durch Handschlag wurde er verpflichtet und auf die Folgen eines Mißbrauchs des ihm mit dieser Tätigkeit entgegengebrachten Vertrauens hingewiesen. Trotz aller Hinweise trieb ihn die Reugierde soweit, daß er straffällig wurde und seine Entlassung erfolgte. Der Angeklagte hatte fünfzehn bis zwanzig Päckchen geöffnet, davon etwa acht Päckchen unterschlagen und den Inhalt an sich genommen.

Zuchthaus für Volksschädling

Forzheim, 29. Febr. Unter Ausnutzung der Nacht hat der 24mal vorbestrafte ledige 59 Jahre alte Emil Walter in Forzheim zwei Franken auf der Straße in unsittlicher Weise belästigt. Die Strafkammer erkannte gegen ihn wegen eines Verbrechen gegen die Sittlichkeit gegen Volksschädlinge auf eine Zuchthausstrafe von 1 Jahr 2 Monaten und 3 Jahre Ehrverlust.

Fr. Mosbach: Kreischronik. Eduard Bieller in Winau, der seit über 30 Jahren im Dienste der Deutschen Reichsbahn steht, vollendete in guter Gesundheit sein 60. Lebensjahr. In Alalasterhausen beging Arbeiter Josef Hübnig, der noch immer in der Peitschenfabrik Hübler u. Co. tätig ist, seinen 70. Geburtstag. Auch dessen Frau war kürzlich 70 Jahre alt. In Alfeld trat die Witwe Regina Wallmann, geb. Schmitt, in ihr 88. Lebensjahr ein. In Mosbach feierten Pa. Franz Senft, Vater des Kreisleiters Senft, und die Witwe Rosa Geier ihren 78. Geburtstag. In Waldmühlbach kann die Gemeindegebamme auf 88 Lebensjahre und 36 Berufsahre zurückblicken. In Unterschwarzach kann Ortsgruppenleiter R. Günther auf eine 50jährige Tätigkeit als Buchhalter in der Peitschen- und Riemenfabrik Heinrich Döbert zurückblicken. Gleichzeitig sind 30 Jahre verfloßen, seit sich der jetzt 60jährige, der aus Weßfalen stammt, hier ansässig machte. Günther, der den Weltkrieg als Kriegsfreiwilliger mitmachte, hat sich um den Turnverein "Badenia", den er selbst gründete, und den "Kleinatliberschützenverein" bleibende Verdienste erworben. Heute ist er erster Beigeordneter in der Gemeinde und Bürgermeisterstellvertreter. Er war einer der ersten im Kreis, der sich zur Idee Adolf Hitlers bekannte.

I. Wollenberg: Geburtstag. Landwirt und Gastwirt Karl Hübnig konnte hier in guter Gesundheit seinen 70. Geburtstag begehen. Der Jubilar ist der älteste Kriegsteilnehmer von hier aus dem Weltkrieg und trägt das Frontkämpfer-Ehrenzeichen. Hübnig ist im Gemeinderat tätig.

I. Terschlingen: Hohes Alter. Die zweitälteste Einwohnerin unserer Gemeinde, Frau Katharina Freudenberger Witwe konnte hier in geistiger und körperlicher Mithilfe ihren 80. Geburtstag begehen.

I. Steinsfurt: Goldene Hochzeit. Vätermeister und Posthalter Friedrich Kofhammer und Frau Karoline geb. Wegger konnten hier in körperlicher und geistiger Mithilfe ihre goldene Hochzeit begehen. Gleichzeitig konnte der Jubilar sein 50jähriges Geschäftsjubiläum begehen. Zahlreiche Glückwünsche bezeugten die allgemeine Wertschätzung.

Bretten: Hohes Alter. Landwirt Josef Landmesser, der heute noch beruflich tätig ist, konnte am 28. Februar seinen 80. Geburtstag feiern. In früheren Jahren betätigte sich der Jubilar auch erfolgreich als Viehzüchter und wurde wiederholt ausgezeichnet.

I. Sulzfeld: Eine 90jährige. Die zweitälteste Einwohnerin der Gemeinde, die in der Bachstraße wohnhafte Witwe Reine Soffie Anritter, geb. Haug, konnte hier ihren 90. Geburtstag begehen.

I. Eppingen: Schulungsstagnung. Unter dem Vorsitz von Ortsbauernführer Hah fand hier eine Schulungsstagnung der Ortsbauernführer und Hofberater von Eppingen und Umgebung statt.

Sinsheim: Auf der Jagd tödlich verunglückt. Als sich der Bahnhofsvorsteher Gustav Schumacher in Weibstadt auf dem Heimweg von der Jagd befand, kam er zu Fall und stürzte so unglücklich, daß er einen schweren Schädelbruch davontrug, dem er kurze Zeit später erlag.

Bruchsal: Verleihung des Verdienstehrenzeichens. Für 50jährige treue Dienste wurde dem techn. Leiter der Buchdruckerei Ostas Kas in Bruchsal, Georg Stieglitz, das vom Führer gestiftete Verdienstehrenzeichen in Anwesenheit des Kreisleiters und der gesamten Gesellschaft von Landrat Dr. Denzel überreicht.

Bruchsal: Dienstausscheidungen. Die Polizeidienstauszeichnung I. Stufe hat der Führer folgenden Polizeibeamten für 25jährige treue Dienste verliehen: Polizeimeister Georg Biffinger, Polizeimeister Karl Damminger, Polizeihauptwachmeister Andreas Schneider, Polizeihauptwachmeister Gottfried Simon, Kriminaloberassistent Paul Benzler.

Schiffstetten: Todesfall. Nach langer Krankheit verschied unser Mitbürger Missionar Karl Hofmann. Ränge

Jahre war er fern der Heimat tätig, und wurde nun in seiner Heimat zur letzten Ruhe gebettet.

h. Spöck: Altersjubiläum. In der ersten Märzhälfte kann Landwirt Leopold Fehner seinen 74. Geburtstag begehen, während Wagner und Landwirt Max Fehnt und Maurer und Landwirt Karl Koller ihr 73. Lebensjahr vollenden.

m. Eggenstein: Das goldene Ehejubiläum feierten Landwirt Ludwig Becker 3. und seine Ehefrau Rosine geb. Roth in bester Gesundheit.

Mittelbadische Rundschau

Rund um den Lahrer Storchenturm

II. Lahr, 29. Febr. Der Deutsche Alpenverein, Ortsgruppe Lahr, unternahm am vergangenen Sonntag eine Wanderung über den Langenhardt und den Kaltenwald nach dem freundlichen Schwarzwaldorte Prinzach, während der Schwarzwaldverein über den Langenhardt nach Sulz wanderte.

In Stadtteil Lahr-Dinglingen konnte Frau Witwe Schwend ihren 80. Geburtstag und zugleich das 50jährige Bestehen der ihr gehörigen Bäckerei feiern. Frau Schwend ist Inhaberin des goldenen Mutterkreuzes.

In Metersheim und Altmannsweyer fanden gutbesuchte Bauernversammlungen statt. In Metersheim sprach Landwirtsrat Traut-Ettenheim, in Altmannsweyer Landwirtsrat Würfel-Offenburg. Unter dem Vorsitz von Bürgermeister Bibild fand in Schutterzell eine Bürgerversammlung statt. Es wurde u. a. berichtet, daß die Gemeinde das Wohlthätigkeits-Anwesen erworben habe. Dasselbe wird zum Rathaus umgebaut. Zur Sprache stand ferner die Verbesserung verschiedener Dorfstrecken.

Im 72. Lebensjahr starb in Lahr Zementeur Dionys Pratomani. Im Alter von erst 37 Jahren ist in Oberweier der Kaufmann Adolf Rotermund gestorben.

Südbaden und Hoheheim

Aus dem Elstal

W. Unterhalb Waldkirch, in der Nähe des Engenwaldes, sah man seit einiger Zeit Möven. In Oppingen am Tuniberg erschien bereits ein Storchpaar.

Am Donnerstag wurde Altbürgermeister Albert Noppner in Kollnau, eine im ganzen Elstal bekannte und beliebte Persönlichkeit, unter großer Beteiligung von nah und fern zu Grabe getragen. Von 1912-1932 lenkte er die Geschicke der mächtig emporkommenden Gemeinde. Zahlreich waren erschienen Vertreter der Partei, der Ortsgemeindeverwaltung, der verschiedenen Vereine, auch Bürgermeister und Gemeinderäte aus der Nachbarschaft. Die Verabschiedung des Verstorbenen bei allen Kreisen der Einwohnerschaft kam in den Reden und Kranzspenden am Grabe zum Ausdruck. Der gegenwärtige Bürgermeister Kramb sprach von den großen Verdiensten des Verstorbenen um das Gemeindegeld.

Am Freitag wurde in Badlingen in der weiten Kreise bekannte 80jährige Oberlehrer a. D. Ludwig Meier zur letzten Ruhe gebettet. Wie wir berichteten, zog er sich vor einigen Wochen bei einem Sturz einen Beckenbruch zu und mußte in das Diakonissenhaus in Freiburg verbracht werden, wo er seinen Verletzungen erlag.

Am Freitagabend versammelte sich auf dem Marktplatz in Waldkirch eine große Menschenmenge, wo eine stattliche Anzahl von Wehrmännern einige Soldatenlieder mehrstimmig zum Vortrag brachte.

Am Samstag fand in Waldkirch im Nebstoksaal ein großer Tanzabend zugunsten des Kriegswinterhilfswerks statt. Mittags hielt die Kreislandwirtschaftsschule ihre Schlussprüfung mit feierlicher Entlassung des zweiten Kurzes ab.

Freiburg: Auf großer Diebes-Hamsterfahrt. Kurz vor Weihnachten nistete eine 24jährige Elsa F. an zwei Tagen den gestieberten Andrang der Käufer in einem hiesigen Geschäftshaus zu ungewöhnlich raffigierten Waren Diebstählen aus. Beim ersten Besuch entwendete sie 14 Paar Damenstrümpfe, 2 Paar Handschuhe, 2 Wollhalbtücher, 2 Puderboxen und 7 Broschen. In einem der nächsten Tage setzte sie die "Einkäufe ohne Bezahlung" fort und diesmal verschwand ein Paar Strümpfe und einige Broschen in ihrer Handtasche und in den Taschen ihres Mantels. Die vom Gericht an Elsa präsenzierte Rechnung lautete auf zwei Monate Gefängnis.

Wehr: Baumeister Weinbruch. Hier starb nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 57 Jahren Baumeister Hans Weinbruch.

W. Rheinfelden (Baden): Kurz berichtet. Zum ersten Mal fand ein Jahresappell der ganzen Luftschützergemeinschaft Rheinfelden statt, zu der auch die Orte Karlsruh, Münseln, Nordstetten und Adelsheim gehörten und die 350 Mitglieder umfaßt. In der von der Kreisapelle musikalisch ausgestatteten Veranstaltung wurden 20 Amtsträger mit der Ehrenurkunde des RLB. und 11 durch Verleihung des Arm-

Wer darf hausschlachten?

Zahlreiche an die Ernährungsämter gerichtete Anfragen geben Veranlassung, nochmals auf den Erlaß des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft über Hausschlachtungen vom 14. November 1939 hinzuweisen. Danach dürfen nichtlandwirtschaftliche Selbstverfoger nur unter ganz bestimmten Voraussetzungen erst dann Hausschlachtungen vornehmen, wenn ihnen eine Genehmigung vom zuständigen Ernährungsamt erteilt worden ist.

Die Ernährungsämter dürfen eine Genehmigung nur dann erteilen, wenn der Antragsteller die Erfüllung von zwei Voraussetzungen nachweisen kann:

- 1. daß er das Schwein selbst mindestens drei Monate lang im eigenen Stall gehalten und gefüttert hat und,
2. daß er auch bereits in der Hausschlachtungsperiode 1938/39 eine Hausschlachtung vorgenommen hat.

Wer diesen Nachweis nicht führen kann, muß, falls nicht ganz besonders schwerwiegende Gründe, die eine Ausnahmegenehmigung rechtfertigen können, vorliegen, mit der Ablehnung seines Antrages rechnen.

Gernsbach: Tagung der Kaninchenzüchter. Zu einer Arbeitstagung kamen die Kaninchenzüchter unter dem Vereinsführer G. E. H. J. zusammen, die den Zweck hatte, die Kaninchenzüchter in hiesiger Stadt zu fördern und den Neulingen mitzuteilen, daß die Aufzucht wertvoller Tiere bedeutende Rückschlüsse erhalten kann. Die Befanntschaft mit diesen Dingen das traditionelle Osterfesten für die Kinder stattfinden wird, rief allgemeine Zufriedenheit hervor.

Aus Nachbargemeinde

r. Herrenalb: Unfall. Auf der Straße nach der „Schönen Aussicht“ kam ein mit einem Pferd bespanntes Fuhrwerk infolge der Glätte ins Rutschen und stürzte den 30 Meter hohen Abhang hinunter. Der Wagen verlor sich hierbei zwischen den Bäumen; das Pferd aber stürzte in die Tiefe und blieb am Bahndamm tot liegen.

winkels ausgezeichnet. Auch im Jahresappell der Kriegerkameradschaft, die nach den Berichten 215 Mitglieder zählt, wurden langjährige Kameraden geehrt, und zwar drei für 50jährige, 10 für 40jährige und 19 für 25jährige Zugehörigkeit. In einem Appell der Feuerlöschpolizei am „Tag der deutschen Polizei“ konnte Ratsherr Döhs im Auftrag der Gemeindebehörde vier Feuerwehrkameraden für 25jährige Pflichterfüllung Ehrenzeichen und Ehrenurkunden überreichen, zusammen mit dem Dank an die gesamte Wehr für ihren unermüdbaren Einsatz im Dienste der Allgemeinheit. Auch Männerchor, Stadtmusik und Turnverein hielten ihre Jahreshauptversammlungen ab. Im Kinderfollad fanden wieder 60 durch die RLB. versicherte Kinder aus Karlstraße liebevolle Aufnahme. Polizeiwachtmeister Alois Böhrler wurde zum Polizeimeister ernannt. Der Führer des Rheinfelder Sanitätszuges, Hans Tröger, erhielt die Medaille für deutsche Volkspolizei.

Säckingen: Todesfall. Nach kurzer schwerer Krankheit starb im Alter von 65 Jahren Hauptlehrer I. H. Eduard Schnauß. Der Verstorbene war über 40 Jahre als Lehrer in verschiedenen Orten Badens und zuletzt in Heidelberg-Ziegelhausen tätig.

Schwarzwald, Saar und Seckreis

Hornberg: Altersjubiläum. Das 80. Lebensjahr vollendete Frau Christine Moser.

n. Donaueschingen: Todesfall. Nach einem arbeitsreichen Leben verschied im Alter von 81 Jahren Kaufmann Albert Hauger.

Radolfzell: Kaufmann Josef Mayer gestorben. In seinem 75. Lebensjahre, das er erst vor wenigen Wochen begonnen hatte, starb der Seniorchef der Befannten Radolfzeller Weingroßhandlung Josef Mayer.

VOLKSWIRTSCHAFT

Aus der Wirtschaft

Bank der Deutschen Arbeit AG. Die mit RM. 917,6 Millionen abschließende Bilanzsumme liegt per 31. Dezember 1939 um 78,9 Prozent höher als Ende 1938 und übersteigt damit sogar die Bilanzsumme im Laufe des Vorjahres noch um rund 63 Prozent. Reichliches gilt für die Umsätze, die sich im Laufe des Jahres 1939 im Vergleich zum Jahre 1938 um volle 38,2 Prozent erhöht haben, während die entsprechende Steigerung im Jahre 1938 33,6 Prozent betrug. Auf der Passivseite ist die RM. 406,7 Millionen betragende Depotfremdvermögen, die 2/3 mal so groß ist wie im Vorjahr, besonders bemerkenswert. Zur Steigerung der Kontokorrenteinlagen, die sich von 382,3 Millionen auf 781,4 Millionen RM. erhöhten, haben auch die 135 Mill. RM. Sparrenten für den Volkswirtschaftsverband beigetragen, die reiflos hinterlegt sind. Die Sparrenten haben sich auch 1939 weiter auf 140 Mill. RM. und sind um 7,6 Prozent Reichsmark gestiegen. Auch im Januar des neuen Jahres vertiefte die Sparrentenentwicklung weiterhin in günstig, daß Ende des Monats der Stand von RM. 100 Millionen überschritten wurde. Die in der Bilanz mit 45,2 Mill. Reichsmark ausgewiesenen Handelswechsel sind reine Warenwechsel. Diese haben gegenüber 1938 (RM. 34,8 Millionen) als Folge des immer weiter fortschreitenden Eindringens in das Bruttovertriebsnetz um rd. 10 Mill. RM. zugenommen. Mit 589,9 Mill. gegenüber 56,9 Mill. RM. erschienen Scheckwechsel und unversinsliche Sachanweisungen des Reiches und der Länder. Die Gehalts- und Verrentungsrechnung weist eine Steigerung der Gehaltsrücklagen von 13.851,74 auf 16.816,74 RM. aus. Der nach Berechnung von Abschreibungen und Aufwendungen in Höhe von RM. 6.560.290,73 verbleibende Reingehalt von RM. 552.772,84 soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Bereitschaft Mosbach GmbH. Im Geschäftsjahr 1939 liegt die Bilanzsumme gegen das Vorjahrende um 328.201 RM. auf 2.773.406 RM., der Umsatz um 1.000.458 RM. auf 23.203.221 RM., Gesamterträge um 353.929 RM. auf 2.381.581 RM. Die Mitgliederzahl sank von 1291 auf 1259, doch stieg die Anzahl der Geschäftsanteile von 1499 auf 1533, die Gesamtsumme von 749.500 auf 751.500 RM. Zahlmäßig stehen die selbständigen Gewinne in der Mitgliederliste obenan, ihnen folgen wieder die selbständigen Gewinne. Die laufenden Mittel am Jahresende betragen RM. 1.185.643, das sind 21,8 Prozent der täglich fälligen und 49,8 Prozent der gesamten Verbindlichkeiten gegen 1939. 35,3 Prozent Ende 1938. Bei mehr als RM. 143.000 (Borj. 144.600) Gesamterträgen bleibt ein Reingehalt von RM. 12.857 (RM. 16.029), aus dem wieder 5 Prozent Dividende verteilt werden.

Bahr. Hypotheken- und Besitztum. Die Gesellschaft, die für 1939 wieder 5 Prozent Dividende vorzschlägt, vereinnahmte aus der Bilanzperiode im Hypothekengeschäft RM. 5,40 (i. B. 5,80) Millionen. Auch aus Wertpapieren und Kontokorrenteinlagen ermittelten sich die Einnahmen um 0,42 Millionen. Dafür erbrachten Erträge aus Besitzen und Zinsen im Bankgeschäft sowie Provisionen 0,41 Millionen mehr. Auf der anderen Seite ließen Personalausgaben auf 11,44 (11,40), Sachausgaben auf 2,88 (2,84), Steuern und Umlagen auf 2,67 (2,61), darunter Verluststeuer auf 2,64 (2,59) Millionen. Der Jahresgewinn wird mit 1,74 (1,72) Tausend bekannt ausgewiesen, aber Reserveumlagen und Abschreibungen machen insgesamt nur 0,50 (0,53) Mill. aus, darunter wieder 0,15 auf Bankgebäude (i. B. wurden darüber noch 0,21 Millionen auf im Hypothekengeschäft übernommene Immobilien abgeschrieben, wofür diesmal nichts eingelegt ist). Allerdings wurden diesmal an Erträge (i. B. 0,88 Mill.) nicht fälliger gemacht, sondern vorweg zu Abschreibungen auf Grundstücke und Gebäude verwendet.

Kleine Chronik vom See / Dismäcker Dichter liest in Konstanz - Nege Tätigkeit der NSG. Kraft durch Freude - Die Einwohnerzahl der Stadt Konstanz

s. Konstanz, 29. Febr. Nach längerer Pause veranstaltete die Volkshilfsmannschaft Konstanz in der NSG „Kraft durch Freude“ (oben) einen Dichterabend - der dritte seit Kreisbeginn: Karl Heinrich Waagel, Laureat bei Salzburg, las aus eigenen Werken. Er gehört zu den oimärkischen Dichtern, die aus der Kraft des bodenständigen Bauernstums schöpfend den Glauben und die Liebe zum Reich auch in schwerer Zeit wachhalten. Die Dichterin Anna fand eine überaus herzliche Aufnahme.

Das 4. Kammerkonzert der NSG „Kraft durch Freude“ in diesem Winter mit Werken von Schubert, Brahms und Madaminihoff erneuerte die Bekanntheit mit einheimischen Künstlern: Emma Franke, die hervortragende, nach 12jähriger Tätigkeit in der Schweiz wieder nach Konstanz zurückgekehrte Gelehrin, Ludwiga Kalkbender, der bekannte Gesitt des Konstanzer Streichquartetts, Elisabeth Reichle, eine aus dem Zimmermannischen Konservatorium hervorgegangene Pianistin, und Bertl Wittmann, die in der Meisterklasse Professor Josef Pembauer's (München) ihre

Ausbildung als Pianistin erhielt. Anspruchsvolle Werke der Tonkunst in ausgezeichnete Wiederaabe!

Zwei Veranstaltungen bekundeten erneut die Verbundenheit der NSG „Kraft durch Freude“ mit der Wehrmacht. In ihrem Auftrag besuchten Mitglieder des Grenzlandtheaters Konstanz und erweuten die Massen mit Orchestermusik, Gesang und Instrumentalfolk. Ein Kameradschaftsabend der D.M.F. Abteilung Wehrmacht, in der Klosterkammer brachte Pieder, Musikstücke, Gedichte, Sprechchor, Gemeinchaftsspiele, ernitere und heitere Anekdoten aus dem Soldatenleben.

Wie das Mittelungsblatt des Statistischen Reichsamtes „Wirtschaft und Statistik“ kürzlich berichtete, zählte die Stadt Konstanz bei der Volkszählung am 17. Mai 1939 insgesamt 38.412 ortsansässige Personen; und zwar 18.493 Männer und 19.919 Frauen. In der Altstadt wohnen 8409 Männer und 10.516 Frauen, in den Stadtteilen Petershausen 7703 Männer und 6766 Frauen, Altmannsdorf 792 bzw. 917 und Bollmattigen 1589 Männer und 1720 Frauen.

Für die grobe Putzarbeit halte ATA-grob bereit! Herde, Ofen, Holz und Stein macht es schnell und gründlich rein!

Blick über die Stadt

Wir werden sein oder nicht sein

Zwei Punkte entscheiden, ob ein Volk leben oder sterben will: 1. sein Wehrwille, 2. seine Bevölkerungsbewegung.

Ein Volk, das zahlenmäßig schwach wird, wird wehrlos und damit eine Beute seiner Feinde. Kinderreichtum ist daher der sicherste Garant für ein ewiges, unvergängliches Deutschland.

Kinderreiche Väter und Mütter sammeln in der 5. Reichsstraße eine Sammlung für das Kriegs-W.F.W. Für jeden von uns gilt es, seine Pflicht zu erfüllen.

Ehrenvolle Berufung eines Hochschuldozenten

Professor Dr. E. Ebert, der Direktor des Instituts für physikalische Chemie und Elektrochemie an unserer Technischen Hochschule hat einen ehrenvollen Ruf nach Wien angenommen und wird seine Tätigkeit dort als Direktor des I. Chemischen Instituts der Universität demnächst aufnehmen.

Professor Ebert ist als erfolgreicher Forscher und ausgezeichnete Lehrer weit bekannt. In den letzten Jahren hat er die besonders gut gelungene Neugestaltung des physikalisch-chemischen Instituts an unserer Technischen Hochschule in verdienstvoller Weise durchgeführt.

5 Monate altes Kind mit Kinderwagen abhandeln

Am 28. Februar 1940 gegen 5 Uhr nachmittags kam vor dem Rathaus Schneider (früher Kaufhaus Metzger) in der Kaiserstraße ein fünf Monate altes Kind mit Kinderwagen abhandeln.

Das Kind hat dunkelblondes Haar, graublau Augen und ist auf gewährt. Es trägt blaue Pullover. Der Kinderwagen ist hellgelb getrichen und mit demselben Verdeck.

Wer über den Verbleib des Kindes Nachricht geben kann, wird um Nachricht an die Kriminalpolizei I. A. gebeten.

Der Karlsruher Vederkranz, einer der ältesten Karlsruher Männervereine, hielt seine Generalversammlung ab, in der der Vereinsführer Schwab der großen Zeit gedachte, die wir durchleben. Nach Verlesung der Geschäftsberichte dankte Vereinspräsident Dollmer der Vereinsführung für ihre Arbeit. In begeisterten Worten sprach er über die Aufgaben des Männervereins in unserer Zeit.

Karlsruher Gerichtssaal

Uebertreten der Stoppstraße kostet 20 Mark

Wegen Uebertreten der Straßenverkehrsordnung stand vor dem Verkehrsrichter der 34jährige Kraftfahrer Heinrich H. aus Karlsruhe, gegen den eine Strafverfügung des Landratsamts Karlsruhe über 20 M. Geldstrafe ergangen war, gegen welche er Einspruch einlegte und gerichtliche Entscheidung anrief. Es wurde dem Angeklagten zum Vorwurf gemacht, daß er am 25. November 1939 um 7.15 Uhr als Lenker eines Lastkraftwagens die Stoppstelle vor der Einmündung der Rheinstraße in die Durmersheimer Landstraße am Ortsausgang von Mörch durchfahren habe, ohne zu halten.

Der Verkehrsrichter erkannte wiederum auf 20 Mark Geldstrafe. Für solche Verfehlungen können keine geringfügigen Strafen auferlegt werden, weil oft schwere Nachteile von diesen Zuwiderhandlungen abhängen.

Unentschlossene Radfahrerin wurde überfahren

Wegen fahrlässiger Körperverletzung stand vor dem Verkehrsrichter der 34jährige Herrmann K. aus Neuborf. Dem Angeklagten wird zum Vorwurf gemacht, daß er am 18. Oktober 1939 mit einem Personenkraftwagen mit Anhänger durch die Westendstraße in nord-südlicher Richtung beim Uebertreten der Kaiser-allee beim Mühlburger Tor einer die Kaiser-allee in südlicher Richtung befahrenden Radfahrerin, der Hilfsarbeiterin Luise D., die Vorfahrt nicht einräumte, was zu einem Zusammenstoß beider Fahrzeuge führte, wobei die Radfahrerin zwischen Personenkraftwagen und Anhänger fürzte, überfahren und verletzt wurde.

Der Angeklagte vertrat die Ansicht, Frau D. habe den Unfall selbst verschuldet, da sie auf die Vorfahrt verzichtet

Morgen Ausgabe der neuen Lebensmittelkarten

Erstmals eine bis August gültige Eierkarte - Änderungen bei der Fettkarte

Nach der im Anzeigenteil erschienenen Bekanntmachung des Oberbürgermeisters werden die neuen Lebensmittelkarten morgen Freitag, den 1. März in der Zeit von 9-18 Uhr (sonntags) wie bisher auf den Ortsgruppen der NSDAP ausgegeben.

Die Karten gelten für die Versorgungsperiode vom 10. März bis 7. April 1940. Bei der Empfangnahme der neuen Karten muß wie bisher der gelbe Personalausweis für die Lebensmittelversorgung vorgezeigt werden. Bei den Ausgabestellen ist eine Änderung nicht eingetreten. Bei den neuen Lebensmittelkarten befindet sich

eine bis 25. August 1940 gültige Eierkarte; diese muß bis zu diesem Zeitpunkt sorgfältig aufbewahrt werden.

Die Fettkarte hat gemäß den kürzlichen Ausführungen des Ministerpräsidenten Göring eine Änderung erfahren. Sinn und Zweck dieser Änderung geht aus einem Merkblatt hervor, das jeder Haushaltung mit den Lebensmittelkarten ausgehändigt wird.

Die Bestellhefte für die neuen Lebensmittelkarten müssen in der Woche vom 4. bis 9. März 1940 bei den Verkaufsstellen abgegeben werden.

Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß Hühnerhalter keine Eierkarten in Empfang nehmen dürfen. Sollten diese dennoch Eierkarten erhalten, so haben sie diese an das Ernährungsamt, Abteilung Selbstverfoger, Gartenstraße 47, zurückzugeben.

Jeder muß sich ausweisen können

Eine Bekanntgabe des Polizeipräsidenten

Das Polizeipräsidentium teilt mit:

Nach der Verordnung über den Paß- und Sichtvermerkzwang sowie über den Ausweiszwang vom 10. 9. 1939 haben sich im Reichsgebiet auf amtliches Erfordern über 15 Jahre alte deutsche Staatsangehörige und Angehörige des Protektorats Böhmen und Mähren jederzeit durch einen amtlichen Lichtbildausweis über ihre Person auszuweisen.

Als „amtlich“ sind nur solche mit dem Lichtbild des Inhabers versehenen Personalausweise anzusehen, die von einer Behörde oder einer Parteibienststelle im Rahmen ihrer Zuständigkeit ausgestellt oder zwar von einer nichtamtlichen oder parteiamtlichen, aber unter verantwortlicher, aus dem Ausweis erkennbarer Mitwirkung einer zuständigen Behörde oder Parteibienststelle ausgestellt sind. Zu der ersten Gruppe gehören neben dem Paß und der Kennkarte a. B. Dienstausweise, das Mitabstimmbuch der NSDAP, Führerhefte für Kraftwagenführer.

Die Befolgung der Ausweispflicht wird durch die Polizei kontrolliert. Wer sich dabei nicht einwandfrei ausweisen kann, läuft Gefahr, polizeilich festgehalten zu werden. Jeder Volksgenosse tut daher gut, sich alsbald einen solchen Ausweis zu verschaffen.

Zweimal Kammerjäger Alf Rauch

Gastspiel in „Böhme“ und „Carmen“

Ein vollbeklehtes Haus feierte am Sonntag- und Dienstagabend ein beifallreiches Wiedersehen mit Kammerjäger Alf Rauch, der noch von seinen beiden Gastspielen im Januar bei better Erinnerung stand und die damaligen Eindrücke diesmal noch vertieft. Am Sonntagabend sang der Gast in „Böhme“ die Partie des Rudolf, wo er durch seine lebendige, ganz aus dem Sinn der Rolle und dem Geist der Musik strömende Gestaltung der Rolle härteste Wirkungen erreichte. Wieder sang die hehrhaft bis ins hohe C mühelos strahlende Gewalt dieser Stimme, deren metallisch-hellsches Timbre aber ebenso weiche nuancierten Übergängen ins Zyrische spielend Raum ließ, alle Zuhörer in ihren Bann, so daß eine Aufführung aufstunde kam, die besonders in den beiden berühmten Arien des ersten Bildes, im Duett und Binale des gleichen Spielabschnitts sowie in der großen Szene der dritten Bildes kam noch so überzeitende Höhepunkte gefangener Qualitäten anwies. Elfe Blau (barocke) und stimmlich wiederum außerordentlich in Form, Franz Schuster, Fritz Harlan, Adolf Schoepflin, Robert Kiefer und Hella Steinbrecher gaben in der schon beherrschten Besetzung der Reueinstudierung diesem Abend das eindrucksvolle Relief.

Auch beim weiteren Gastspiel von Kammerjäger Alf Rauch als Don Jose in der Oper „Carmen“ von Bizet konnte Rauch mit seinem strahlenden Tenor und seiner großen Darstellungskunst wieder das vollbekleht Haus zu begeisterten Beifallstundungen sowohl bei offener Bühne wie auch nach jedem Aktstücken hinreich. Einen schönen Anteil an dem großen Erfolg des Abends konnte auch Elfe Blau als Micaela für sich in Anspruch nehmen. Uebribe Haberhorn hatte infolgedessen einen Sondererfolg, als es ihr trotz eines kleinen Unfalls - durch eine etwas allzukürzliche Abwehr des Don Jose am Ende des dritten Aktes erlitt sie einen recht gefährlich aussehenden Sturz - gelang ihre schwierige Aufgabe als Carmen doch noch bis zum Ende meistern.

A. Richardt.

Karlsruher Berankaltungen

Badisches Staatstheater. Im Großen Saal gelang heute um 19.30 Uhr in völliger Neueinstudierung „Die Räuber“ von Schiller unter der Regie von Fritz Baumgard zur Aufführung.

Die Atlantik-Abenteuer zeigen ab heute den Paramountfilm „Scott of the Arctic“ auf falscher Spur. Dazu die „Spieltheater von Wörmung“.



Schnell glatte Haut

Spröde, rissige Haut ist häßlich und schmerzhaft. Abends und nach dem Waschen gut mit Nivea eincremen - schnell wird die Haut glatt u. geschmeidig. Nivea-Creme in Dosen und Tuben: 22-90 Pf.



Handbuch für das Lohndiener. Von ungewöhnlicher Bedeutung für die Kriegswirtschaft sind die in der letzten Zeit erschienenen sozialrechtlichen Bestimmungen, die in der Ergänzungsbefehle Nr. 105 zu dem in Reichsblatt-Form aufgestellten „Handbuch für das Lohndiener“ - Auswahlschrift für Betriebsführer und Gefolgschaft - veröffentlicht sind. Durch die Nachstellungen wird das Handbuch wieder auf den Anfang Januar erscheinenden Fortschrittsland gebracht; es umfaßt zur Zeit mehr als 1100 Seiten, die in zwei Heften (Einbänden) untergebracht sind und kostet mit Band und Befehlsunterabdruck RM. 7.50. Das ungewöhnlich billige Auswahlschrift muß wegen seiner Verlässlichkeit und seiner raschen und pünktlichen Ergänzungsbefehle gerühmt werden.

Silberne Initialen

Kriminalroman von Franz Wendelmuth

34. Fortsetzung Copyright Eden-Verlag, G. m. b. H., Berlin W. 22.

Erich Valham breitete die Arme hilflos aus, benommen von dem plötzlichen Geschehnis. Er blickte sich; schon wollte er zugreifen, als sich plötzlich ein heller Lichtschein über ihn ergoß. Motorenlärm klang auf und ließte gleich darauf wieder aus. Menschen sprangen mit lautem Ruf aus einem obergelben Roadster, und eine Männerstimme rief beunruhigt immer wieder den Namen des kleinen Chinesen.

Hände griffen zu und rissen den von seinem Gelehr fort. Der Unbekannte lag regungslos; nur seine Augen glühten voller Haß wie die eines tödlichen Raubtieres.

„Die Handschellen, Gander!“ rief Benzloff. „Hier haben Sie den Mörder, der Richard und Christa Valham tötete. Um ein Haar wäre ihm auch Erich ohne das Dazwischentreten Hens zum Opfer gefallen!“

Sylvia von Huitzen, die bis jetzt am Steuer des Wagens geblieben hatte, stießte heraus und lief herbei. „Um Gotteswillen, wer ist es?“ rief sie.

Handschellen klirren, und gleich darauf brach ein tierischer Schrei von den Lippen des Mannes, der am Boden lag. Es war bereits zu spät für ihn, als er noch einen verzweifeltsten Versuch machte, sich zur Wehr zu setzen. Wie toll wälzte er sich auf dem Boden herum, trat mit den Füßen und wie um sich, während sein feiges, jammervolles Geschrei durch die Nacht hallte.

„Wer ist es?“ fragte Sylvia von Huitzen nochmals und beugte sich vor.

Erich Valham barg aufstöhnend das Gesicht in den Händen. Der Strahl aus Ganders Stablampe übergoß das Gesicht des gefesselten Mannes, der jetzt von vier kräftigen Armen hochgerissen wurde.

Sylvia von Huitzen schrie ungläubig auf. „Sylvester Gregg?“ - Raßungslos Entsetzen schüttelte sie.

„Das war nur seine Maske - Sylvester Gregg, der

freundliche, harmlose Junge! Darunter verbergte sich ein - Schakal, - eines der widerlichsten Raubtiere, die wir kennen.“

22.

Bildnis eines Mörders

Als Inspektor Gander, gefolgt von Collin, in das Zimmer trat, strahlte er über das ganze Gesicht.

„Der Mörder Sylvester Gregg ist nach einem zehntägigen Verhör zusammengebrochen und hat ein umfassendes Geständnis abgelegt.“ Er strahlte noch, als er sich setzte, eine seiner schwarzen Zigarren aus der Seitentasche zog und die Spitze sorgfältig mit einem Messer enternete.

Sylvia von Huitzen weinte leise, den Kopf an die Brust des Inspektors gelehrt. Immer noch stand sie laßungslos dieser unheimlichen Tatsache gegenüber.

Jane Valham harrete traurig vor sich hin. „Ich weiß nicht“, sagte sie dumpf. „Ich verheiß das alles nicht. Ich muß ... ich möchte ...“ Sie sprang auf und ging zu Benzloff hinüber.

„Jetzt darf ich doch fortgehen?“ fragte sie, „es ist doch keine Gefahr mehr. Ich habe einen wichtigen Weg!“

Baron Benzloff lächelte. „Bitte, bleiben Sie noch eine Weile hier“, sagte er. „Wir bekommen noch einen Besuch, und es wäre schade, wenn er Sie nicht antrifft.“

„Besuch?“ fragte sie verwirrt.

Der Baron nickte.

„Was für ein Besuch?“ fragte Gander.

„Es ist der Mann aus dem Garten“, erwiderte Benzloff und lächelte wieder.

Collin schnaupte empört. „Was ist eigentlich mit dem? Ich will wissen, daß Sie uns etwas verschwiegen haben!“

„Sie hätten die Wette gewonnen, Collin! Aber der Mann aus dem Garten hatte mit unserer Sache nicht das Geringste zu tun. Fragen Sie Fräulein Jane! Sie kann es Ihnen genau sagen.“

„Ja?“ Sie senkte errötend den Kopf.

Es war am gleichen Abend. In dem großen Wohnzimmer, das inzwischen sein gewöhnliches Aussehen erhalten hatte, waren wieder einmal alle versammelt: Erich und Forster, Jane und Sylvia, Baron Benzloff, der kleine Hen, Inspektor

Gander und Inspektor Collin. Frau Gitta Valham war bereits am Vormittag wieder abgereist, nachdem sie Jane erfolgreich angeborgt hatte.

„Bitte erzählen Sie uns jetzt, wie Sie überhaupt herausgebracht haben, daß Sylvester der Mörder war“, bat Forster. „Ich erinnere mich immer noch an jenen Augenblick, als Sie uns die Bedeutung der silbernen Initialen erklärt haben.“

„Und es war doch nicht Hendrik Hoorn!“ sagte Erich.

„Hendrik Hoorn stand in seiner Sterbestunde den Mord an Ihrem Bruder Arтур vor zwölf Jahren. Mit den anderen Mordtaten hatte er aber nichts zu tun.“

„Warum verheimlichten Sie eigentlich den Tod von Hendrik Hoorn?“ fragte Sylvia, die sich wieder ein wenig gefaßt hatte.

„Weil ich rechtzeitig erkannt hatte, daß hier ein kaltblütiger Mordbube das Motiv eines früheren Mordfalles als Deckmantel benutzte. Die Gefahr, daß der Mörder seine Taktik ändern könnte, sobald er den Tod Hoorns erfuhr, lag nahe. Das wollte ich verhindern und ihn dadurch in seinem eigenen Netz fangen. Solange der Mörder nicht mußte, daß Hoorn tot war, versuchte er auch das Motiv der silbernen Initialen in den Vordergrund zu schieben.“

„Niemand hätte in dem harmlosen, freundlichen Jungen einen tödlichen Mörder gesucht“, sagte Sylvia zitternd.

„Ich werde versuchen, Ihnen ein Bild dieses Mörders zu geben“, fuhr Benzloff fort. „Psychologisch ist kein Wesen leicht einzureihen: ein Mensch mit denkbar schlechter Erbanlage, der außer einem fast krankhaften Geltungsbedürfnis eine starke schauviolerische Begabung befaßt.“

„Was Sie soeben von der Erbanlage sagten, mag seine Wichtigkeit haben“, unterbrach ihn Forster. „Sylvesters Vater, der Bruder unserer verstorbenen Mutter, war ein einwandfreier Mensch; Sylvesters Mutter kennen wir nur vom Hörensagen. Sie soll Kunstreiterin in einem weittragenden Wanderaufkurs gewesen und später an Trunksucht gestorben sein. Sylvesters Vater trennte sich übrigens von dieser Frau bereits, als Sylvester noch ganz klein war.“

„Unser Vater hat uns einmal erzählt“, fiel jetzt Erich ein, „daß das Kind zuerst bei der Mutter blieb, später aber dem Vater übergeben wurde. Sylvesters Mutter trank schließlich als Dufel Norbert!“

(Fortsetzung folgt.)

Zurnen * Spiel * Sport

Deutschlands Boxer besiegen Italien 11:5

Au dem erwarteten großen sportlichen Ereignis gelangte sich am Sonntag in der gut besetzten Deutschhalle der Boxkämpferfamilie zwischen Deutschland und Italien. In prächtigen Kämpfen gewannen diesmal die Deutschen 11:5 und konnten so die Niederlage vor einigen Monaten in Rom wieder wegmachen. — **Erste Runde:** Klingen: Obermaier (D.) def. Bardechia (I.) n. B.; Bantam: Kocletti (I.) def. Bille (D.) n. B.; Feder: Graf (D.) gegen Giombaini unentschieden; Leicht: Kürnberg (D.) def. Petre (I.) n. B.; Welter: Macale (D.) def. Proietti n. B.; Mittel: Pepper (D.) def. Ferrario (I.) n. B.; Halbflügel: Rufina (I.) def. Schmidt (D.) n. B.; Schwere: ten Hoff (D.) 10-Punkte gegen Golea (I.) in der 3. Runde.

Kreisklasse VI

1. FB. Baden-Baden — 2. FB. Ruppenthal 3:2 (11); 3. FB. Rastatt — 4. FB. Rastatt 6:2.

Der Tabellenführer Ruppenthal in der FB. Baden-Baden getraut und hat damit dem 1. FB. Gaggenau den Weg zur Abteilungsmeisterschaft vorläufig frei gemacht. Weiblich Gaggenau die Spiele auf eigenem Platz, gegen Rastatt und den 1. FB. Baden-Baden, und das letzte Spiel in Baden-Baden gegen die Sportvereine, dann heißt der Siegermeister der Bezirksklasse Gaggenau. — Der 1. FB. Rastatt hatte den 1. FB. Rastatt zu Gast. Die Rastatter probieren neue Leute aus, die teilweise der Jugend entstammen, teilweise aus dem Ausland. Bis zum Seitenwechsel ihrer Abteilungsleiter. Dann überwiegt die Rastattermannschaft eine deutliche Überlegenheit. Der Sieg ist auch in seiner Höhe verdient.

Tabellen-Spitze: Ruppenthal 1. Stelle, 13 Punkte, 8. Rastatt 8 Punkte, 10 Punkte; 1. FB. Gaggenau 7 Punkte, 9 Punkte.

Kreisklasse

Staffel 1: Wagnersheim — Turmerheim 8:1, Dellheim — Rastatt ausg. Staffel 2: Gernsbach — Niederbühl 10:2 (11); Gernsbach — Rastatt 8:2.

Deutschland und Ungarn haben am 4. und 5. Mai nach Leipzig einen Länderkampf im Regain vereinbart. Weltmeister Josef Jennewein beteiligte sich in Vorderbainbad bei Wien an einem Länderspiel, den er sicher gewann. Der Wiener Verband wurde zum Schiedsrichter des Fußball-Länderkampfes Italien-Schweiz am 3. März in Zürich berufen.

Ab morgen Freitag eine lustige Überraschung!

Auf der Bühne:
Persönliches Auftreten der berühmten **Pat und Patachon**
Parodisten.

Im Filmteil:



PAT UND PATACHON schlagen sich durch

Sie lachen sich gesund über **2 x Pat und Patachon**
Im Film und auf der Bühne!

GLORIA

PALI u. GLORIA

Heute letzter Tag!

Ein heiterer Albers-Film
Ein Mann auf Abwegen
mit: Hans Albers, Hilde Weisner, Hilde Sessa, Peter Voss.
Beginn: 4.00, 6.10, 8.30 Uhr
Jugendliche nicht zugelassen.

RESI

Lachende Jugend gibt dem heiteren Film von Gustaf Gründgens
Zwei Welten
das pulsierende Leben
Beginn: 4.00, 6.10, 8.30 Uhr
Jugendliche zugelassen.

ATLANTIK
2 Volltreffer
in einem Programm!
Scotland Yard auf falscher Spur
Dazu:
Die Spielhölle von Wyoming

KAMMER
Donnerstag bis Sonntag:
Roman eines Arztes
mit Albrecht Schoenhals, Camilla Horn, Maria Andergast, Theodor Loos.
Jugend verboten!
Beg.: Wo. 4.00, So. 2.30 Uhr - Telefon Nr. 4282

Wie und warum

man gerade jetzt auf ein eigenes Haus spart — hören Sie in unserem

Aufklärungs-Vortrag

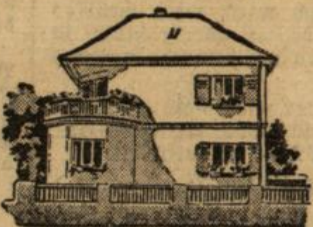
über: **Das eigene Haus — das schönste Ziel — die gute Kapitalanlage.**

Redner: Werbeleiter **W. Baur-Karlsruhe**
am **Freitag, 1. März 1940, abends 8 Uhr**
im **Bärensaal der Schremp-Gaststätten**

(Waldstraße)
Restlose Aufklärung und persönl. Beratung zugesichert.

Badenia Bausparkasse G. m. b. H.
Karlsruhe I. B., Karlstr. 67

TANZKURSE
Neue **EISELE** und **Stunden**
Sofienstr. 35



Letzter Tag!

UFA-Theater
Beginn: 4.00, 6.00, 8.30 Uhr

Alle begeistert
Opernball
Finkenzeller, Benckhoff, Harrell, Moser, Hörbiger, Dohm, Lingen

Capitol
Beginn: 4.00, 6.00, 8.30 Uhr

Ein Film der schönen Frauen und lebenslustigen Männer voll Heiterkeit und herrlicher Musik!

Stellen-Angebote

Herren

Berufe, arbeitsfreie
zum Besuch von Industrie und Handel gesucht. Wir bieten guten, geführten Berufsberatung an. Befreiungsschulungsbefreiung nicht. Anzahl. wöchentl. Probeklausuren. Bei Eignung Befreiungsbewerbungen unter Nr. 80001 an die Badische Presse.

Immobilien

Stellen-Anzeigen helfen immer!

Etagenhaus

mit bester 4 Zimmerwohnung, günstig zu verkaufen.
August Schmitz, Hypotheken/Süßler, Karlsruhe, Griesstr. 43, Fernspr. 2117

Suche

3-4 Zimmer-Wohnhaus
ges. für zu kaufen.
August Schmitz, Hypotheken/Süßler, Karlsruhe, Griesstr. 43, Fernspr. 2117

Bad. Staatstheater Großes Haus

Donnerst., 29. Febr., 19.30 n. 23
Neuinszenierung

Die Räuber

Von Schiller

Freitag, 1. März, 19.30—22.30 U.

Die Kreuzschreiber

Bauernkomödie von Anzengruber

Samstag, 2. März, nachm. 15.17.45

Vorstellung für d. Kriegs-Winterhilfswerk 1939/40

Der Waffenschmied v. Worms

Kom. Oper von Lortzing

Abends 19.30 - 23 Uhr

Die Nacht mit Sylvia

Operette von Lamboy

Kleines Theater in der Eintracht

Samstag, 2. März, 19.30-21.30 U.

Trockenkurfus

Ski-Lustspiel von Borifeldt

Sonntag, 3. März, nachmittags: 15-17.30 Uhr

Spiel' nicht mit der Liebe

Musikal. Lustspiel von Bromme

Abends 19.30-21.30 Uhr

Trockenkurfus

Ski-Lustspiel von Borifeldt

Staatliche Hochschule für Musik

4., 5., 7., 8., 12., 14., u. 15. März jeweils 20 Uhr

im Hochschulkonzertsaal

Konzerte der Studierenden

Ausführliche Programmhefte bei den Musikalienhandlungen und bei der Kasse der Hochschule.

Gesamtkarten 2. — Einzelkarten 50 Pfg.

Stellen-Gesuche

Lehrstelle
für Jungen mit 1 Jahr hoh. Samsbelschule gesucht. Angebote um. 6156 an die Bad. Presse.

Kaufgesuche

Suche f. sof. eine gebrauchte, elektr. **Miele-Waschmaschine**. Angebote um. 6155 an die Bad. Presse.

Zur Konfirmation oder Kommunion ein festliches Kleid von

Konfirmandenkleider 11.85 15.75 18.85 21.40
mit und ohne Punkte
Kommunionkleider 6.90 8.90 12.75 16.50
mit und ohne Punkte



Stellen-Gesuche

Kaufm. Angestellte

perf. Stenotypistin, mit Buchführung, Kalkül, u. allen Büroarbeiten bestens vertraut, an verantwortungsvollen und schuldigen Arbeiten gewöhnt, sucht Stellung auf 1. April 1940. Falls Einarbeit in Spezialgebiet erforderlich, Eintritt evtl. 15. März. Angebote um. Nr. 6154 an die Badische Presse erbet.

Zu vermieten

Werkstatt

im Hause Adlerstraße 28, auf 1. April zu vermieten. Näheres durch: H. Weimann, Gaudertwaller, Kaiserstraße 211, Tel. 2280.

4-6 Büroräume

Kaiserstraße, Schattenseite, 1 Treppe hoch, bei Hauptpost, auf 1. 4. 40 zu vermieten. Näheres durch: H. Weimann, Gaudertwaller, Kaiserstraße 211, Tel. 2280.

Schöne, sonnige

5 Zimmer-Wohnung.

mit Bad u. allem Zubehör, für sofort oder 1. 4. 1940 billig zu vermieten. Näheres: Reypoldstraße 31, 5. Etod.

Zu vermieten

Mieter- und Bauverein Karlsruhe GmbH.

Wir haben in nächster Zeit in der Manteikstraße 26 eine 2-Zimmerwohnung mit Badraum und sonstigem Zubehör zu vermieten. Interessenten wollen sich bis spätestens Montag, 4. März ds. Jb., auf unserem Büro Einbringen. 3 melben. Der Vorstand.

Stellen-Angebote

Mädchen

welches kochen kann, für kleinen Haushalt in Dauerstellung gesucht. Näheres durch: H. Weimann, Gaudertwaller, Kaiserstr. 55.

Mädchen

für Haushalt und Bedienen gesucht. Hingauverste, Göttingen, Tefel, Durlach 211.

Ausgabe der Lebensmittelfarten

Morgen, Freitag, den 1. März 1940
in der Zeit von 9 — 18 Uhr

werden wie bisher in den Geschäftsräumen der auf der gelben Personalausweisarte angegebenen Ortsgruppe der NSDAP die Lebensmittelfarten für die Versorgungsperiode vom 10. März bis 7. April 1940 an die in Karlsruhe (einschl. Vororten) wohnhaften Einwohner ausgegeben.

Die Abgabe der Lebensmittelfarten erfolgt auf Vorzeigen des gelben Personalausweises nur auf den Geschäftsstellen der Ortsgruppen. Eine Änderung bei den Ausgabestellen ist nicht eingetreten. Mit den neuen Lebensmittelfarten wird erstmals eine besondere Eierkarte ausgegeben; da diese Eierkarten bis 25. August 1940 Gültigkeit haben, müssen sie über die Versorgungsperiode hinaus aufbewahrt werden. Die Fartkarte hat eine Umgestaltung erfahren. Die Gründe sind in einem Merkblatt enthalten, das jeder Haushaltung mit der Abgabe der Lebensmittelfarten ausgehändigt wird. Die Fartkarte bleibt unverändert. Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß Hüfnerhalter keine Eierarten in Empfang nehmen dürfen. Sollten diese dennoch Eierarten erhalten, so haben sie diese an das Ernährungsamt Abt. Selbstverfoger, Gartenstraße 47, zurückzugeben.

Die Lebensmittelfarten an die jüdischen Einwohner werden wieder wie üblich am Montag, den 4. März 1940, ausgegeben.

Am Donnerstag, den 29. Februar 1940, nachmittags, am Freitag, den 1. und Samstag, den 2. März 1940 sind die Schalter des städt. Ernährungsamts geschlossen, weil sich die Karteien auf den Ortsgruppen befinden.

Es wird erneut darauf hingewiesen, daß schwer bestraft wird, wer unberechtigt Lebensmittelfarten in Empfang nimmt oder verwendet.

Karlsruhe, den 29. Februar 1940.
Der Oberbürgermeister.

Drucksachen liefert schnell die Badische Presse

Amtliche Anzeigen

(Amtl. Bekanntmachungen entnommen)

Brudjahl.

Bekanntmachung.

Auf den Abchnitt a der Reichsliste für Wärmeloh, Zucker und Eier werden für die Zeit vom 28. 2. bis 4. 3. 1940

Adietgesuche

Angestellter sucht 2-3 Zimmer-Wohnung auf 1. April, mögl. Weststadt, Angebote um. Nr. 6157 an die Badische Presse.

Zu verkaufen

Kohlenherd

neuh., mit 2 Gasflammen, zu verk. Gießenstr. 93, III.

Tafelsilber

neuh., aus Brindband zu verkaufen. Anfragen um. 6153 an die Bad. Presse.

10 Meter

Gartenschlauch

mit Brennstoff u. Ratenprenger auf 8. 6. ein Gartenfabrik 12. 6. 8. v. Schwanenstr. 30, II.

Tiermarkt

Kalbin

35 Wochen trüchtig, zu verkaufen. Wörth, Adolph-Gürtelstr. 34.

Büchertal.

Angabe der NSDAP-Geschichte betr. Am heutigen Donnerstag, den 29. Februar d. J., werden an die Einwohnungsämter die NSDAP-Geschichte im Bürgeramt des Rathauses, nachmittags von 2-4 Uhr abgegeben. Es wird erlucht, die Abgabezeit unbedingt einzuhalten.

Der Landrat Ernährungsamt Adig. B.

Sterbefälle in Karlsruhe

26. Febr.: Anna Rohrad geb. Schumann, Ehefrau, 57 Jahre alt, Schwanenstr. 24. — 27. Febr.: Ludwig Bach, Robelformengießer, 61 J. alt, Schillerstr. 4; Mathias Reu, Landwirt, 74 J. alt, Mörch (Ld. Karlsruhe). — 28. Febr.: Adolf Wobst, Reichsb.-Ingenieur, 74 Jahre alt, Hohenzollernstraße 18.

Auswärtige Sterbefälle

(Aus Zeitungs- und Familiennachrichten)
Baden-Baden: Rudolf Schäler, 62 J. alt; Helene Rickenrod Mies, geb. Bäcker; Maria Reib, — Brudjahl: Jakob Eder, 78 J. alt; Heinrich Reim, 89 J. alt. — Gengenbach: Karl Friedrich Ruf, 84 J. alt. — Gießen: Gustav Weber, 65 J. alt. — Heilbronn: Eike Schilling geb. Arupp. — Muggensturm: Karl Höcher, 38 J. alt. — St. Georgen: Christine Grieshaber geb. Siebinger. — Eingen a. G.: Helmut Burger; Pauline Inholz, geb. Wattes, 65 J. alt. — Wültingen: Maria Müller, geb. Knipp, 28 J. alt. — Zell i. B.: Franz Bernhardt 6.